

Der Leipziger Synagogalchor

Sichere Technik, rhythmische Präzision, dynamische Differenzierung, klanglicher Wohllaut werden dem Leipziger Synagogalchor von der nationalen und internationalen Presse immer wieder bescheinigt. Seit 24 Jahren bereichert dieser in Europa einmalige Kammerchor nichtjüdischer Bürger, dem 26 Sängerinnen und Sänger unterschiedlicher Berufe angehören, das Musikleben der Messestadt und der DDR. Das mehrfach ausgezeichnete Volkskunstensemble, dessen Träger der Verband der Jüdischen Gemeinden in der DDR ist und das 1962 von Oberkantor Werner Sander ins Leben gerufen wurde, widmet sich der Pflege synagogaler Musik, vor allem aus dem 18. und 19. Jahrhundert, sowie jiddischer und hebräischer Folklore, die vorwiegend aus den alten jüdischen Gemeinden in Litauen, der Ukraine, Polens und Rumäniens stammt.

Seit 1972 wird der Chor vom Leipziger Kammersänger Helmut Klotz geleitet, der aus dem Dirigat heraus auch die Kantorensoli singt. In dieser Zeit gastierte das Ensemble mit großem Erfolg u. a. in der VR Polen (Warschau und Kraków), in der ČSSR (Prag und Brno) und in Frankreich (Paris).

Die stets ausverkauften Messekonzerte, Gewandhauskonzerte, Auftritte in der „Stunde der Musik“, im Schauspielhaus Berlin und zu den Dresdner Musikfestspielen bestätigen gleichfalls die hohe künstlerische Qualität des Chores, der im Zusammenwirken mit prominenten Berufskünstlern seine Konzerte vor internationalem Publikum und alle zwei Wochen die Sabbatfeier im DDR-Rundfunk gestaltet. Mit der Schallplatte „Der Leipziger Synagogalchor singt“ kam die nunmehr vierte Produktion bei Eterna heraus.

1981 wurde Helmut Klotz für sein großes Engagement bei der Entwicklung des Chores mit dem Kunstpreis der DDR geehrt. Im gleichen Jahr wurde dem Chor der Kunstpreis der Stadt Leipzig zuerkannt.